

1  
Garlopp

204

G 13

2  
Wassly abarunn Gessy abarunn Herr,  
Gessy abarunn Herr Ductan.

Was Ihnen allgemeyn bekant zu thun ist — wie  
viel mich unwillig so lieblich zu Hül in mein —  
wollte mich so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —  
nicht nur so lieblich zu Hül in mein —

Im Jahre 1703 zu Berlin geboren, wofür  
mein Vater Richter bei der Nicolai-Kirche war,  
besuchte ich im 8<sup>ten</sup> Jahre die Schule zum Gmainer  
Kloster unter direction des Rathes Bieschling,  
und unter direction des Rectors des Conrectors,  
wofürwährend Gesammter Moritz. Ging aber  
im 10<sup>ten</sup> Jahre ab; weil ich nicht an Mitteln hatte,  
mein Kunst abzu — mich der Synalogen zu widmen —  
auszuführen — dann ab zu gehen in die 10<sup>ten</sup> Gesammter  
ich abzu — mich der Synalogen zu widmen —  
auszuführen — dann ab zu gehen in die 10<sup>ten</sup> Gesammter  
ich abzu — mich der Synalogen zu widmen —  
auszuführen — dann ab zu gehen in die 10<sup>ten</sup> Gesammter

ARC 4° 732/G 13 - 203.2



So geseh' meine angelauchte Lilla bei ihrer Aufgabung  
 dafür, mich in einem ausdauerndem Wirtensinn  
 Kräfte zu verschaffen, denn ich küßte mich Mühe  
 und Kraft genug, Gütlich zu sein.

Auch darf ich nicht vergessen, daß die Aufgabung die große  
 Güter haben, mich nämlich mit der zu unterstützen, und  
 es notwendig meine Pflicht, wenn meinem sorglichen Dank  
 dafür zu gellen. Möge die gütige Allmacht die und  
 die frommen Pflichten dafür die Gnade spenden, die an  
 für jeden alle Handlung verschaffen Laß.

Mit dieser Gesinnung, vollkommener Dankbarkeit und Dankbar.  
 Euch umgibt sich die frommen Liebe

Leopoldine  
 Aufgabung

Berlin den 24<sup>ten</sup> Februar

1828.

angelauchte  
 Carlotta